

Weihnachtlicher Ausflugstipp nicht nur für Altertums- und Brauchtumsfreunde:

Die Heunischenburg im Doppelpack – Vorgeschichtsdenkmal und Heimatkrippe

Eine fränkische Heimatkrippe und eine vorgeschichtliche Wehranlage lassen normalerweise kaum einen Zusammenhang miteinander vermuten. Ganz anders verhält es sich in **Gehülz**. Dort, inmitten der Haßlacherbergkette, kann man die rekonstruierte Heunischenburg aus dem 9. Jahrhundert vor Christus nicht nur im Original, sondern auch in verkleinerter Form als Krippenkulisse besichtigen.

Die Gehülzer Heimatkrippe steht jeweils vom ersten Adventssonntag bis zum letzten Sonntag nach Epiphania – längstens jedoch bis Lichtmess – im evangelischen Gotteshaus St. Michael. Neben der außergewöhnlichen Kulisse dieser Großkrippe sorgen auch ortsbezogene Krippenfiguren dafür, dass die christliche Weihnachtsbotschaft von der Menschwerdung Gottes in einem Lokalkolorit, welches Nähe und Vertrautheit schafft, vergegenwärtigt wird. Bereits in der Adventszeit lädt die Krippe zu einem Besuch ein. Sie ist in diesen Tagen so gestaltet, dass das Warten auf die Ankunft des Erlösers geradezu greifbar wird.

Auf einem Bergsporn unweit der Michaelskirche trifft man auf das Original der Heunischenburg, die für Europa nördlich der Alpen als älteste wissenschaftlich erforschte Steinbefestigungsanlage und als einzige bekannte Vertreterin dieses Burgentyps gilt. Im 9. vorchristlichen Jahrhundert, also in der Epoche der spätbronzezeitlichen Urnenfelderkultur, diente dieser mächtige Wehrbau mit Wallmauer, Zangentor und Ausfallpforte zur Kontrolle einer vorbeiführenden Kupfer- und Zinnhandelsstraße. Die ab 1983 archäologisch untersuchte Stätte wurde 1986 und 2000 in wesentlichen Teilen rekonstruiert.

Die 1994 erstmals aufgebaute Heimatkrippe zeigt den Zustand des Vorgeschichtsdenkmals zwischen der Erstrekonstruktion von 1986 und der Rekonstruktionsergänzung von 2000. Somit spannt die Krippenkulisse einen zeitlichen Bogen vom Anfang des ersten vorchristlichen Jahrtausends, als die Wehranlage in Betrieb war, bis in die Gegenwart. Die im Zentrum der Krippenszenerie dargestellte Heilandsgeburt, auf der die Zeitenwende gründet, erscheint als Dreh- und Angelpunkt der Welt- und Menschheitsgeschichte. Ausgerechnet eine dereinst hart umkämpfte Stätte dient zur Verkündigung der weihnachtlichen Friedensbotschaft. Manchem Betrachter der „Heunischenburg-Krippe“ mag Martin Luthers Lied „Ein feste Burg ist unser Gott“ in den Sinn kommen. Die beeindruckende Formen- und Farbenvielfalt heimischer Moose und Pflanzenteile vermittelt ein imposantes Bild üppiger Vegetation und erinnert an die verheißene „Fülle des Lebens“.

Wer das religiöse Brauchtum wertschätzt und/oder sich für markante Zeugen der Vorgeschichte interessiert, kann einen Ausflug nach Gehülz unternehmen, um die „Heunischenburg im Doppelpack“ zu erleben.

Bernd Graf
1. 12. 2008